

„Ich liebe mein Publikum!“

Im Wiener Metropol gastiert „the King“: Der junge Amerikaner Mark Janicello begeistert als Elvis

Ein junger Amerikaner macht in Österreich Furore als Interpret und Darsteller eines der ganz Großen der Popmusik: Als Elvis „the King“ Presley brilliert Mark Janicello in dem Musical „Elvis“ im Juni in Klagenfurt und begeistert jetzt die Zuschauer im Wiener „Metropol“.

Die Klagenfurter Produktion, in der Messehalle, dem Ausweichquartier des Stadttheaters, realisiert, brachte einen für Kärnten ganz außergewöhnlichen Zuseherrekord: die 1400 Plätze fassende Halle war 25mal ausverkauft. Man erntete ausgezeichnete Kritiken, der Darsteller des Elvis wurde als sensationell bezeichnet und vom Publikum umjubelt. Die an Dekorationen und Gags reiche Inszenierung gastierte auch in anderen österreichischen Städten – im Salzburger Großen Festspielhaus war man schon, demnächst ist Bregenz an der Reihe.

In Hernals

Die Wiener Version von „Elvis“ ist natürlich eine abgespeckte, denn das räumliche Angebot in dem originellen, stimmungsvollen ehemaligen „Etablissement Klein“ in Hernals ist beschränkt. Selbstverständlich kann man hier keinen rosa Cadillac hereinfahren wie in Klagenfurt. Und die Nudelbrett-Bühne stellt an Choreographie und Tänzer spezielle Anforderungen. Trotzdem wurde es eine schwungvolle Show mit rasanten Tanznummern.

Die Sache steht und fällt aber mit dem Hauptdarsteller, und da ist der schwarzhaarige fesche Mark atemberaubend und überzeugend. Ben Weisman, einer der Komponisten, die für Elvis Presley Erfolgssongs schrieben, bezeichnet Mark als „den besten Elvis-Interpreten, den ich kenne“.

Doch Mark will den „King“ nicht imitieren. Er präsentiert die tollen Elvis-Nummern, die jetzt schon von der dritten Fan-Generation geliebt werden, mit eigener Note, ist trotzdem

authentisch. Und ein ausgezeichnete Schauspieler obendrein.

Was dem Zuhörer sofort auffällt: Dieser „Elvis“ hat eine Bombenstimme. Kein Wunder, der New Yorker Mark ist von Beruf eigentlich Opernsänger. Was aber nicht heißt, daß er nicht andere Sparten des Showbusiness ebenso beherrscht. „Meine Mutter ist ein außergewöhnliches musikalisches Talent, sie sang Gospels und hat 400 Lieder komponiert. Ich hatte meinen ersten Gesangs-Auftritt als Vierjähriger in der Kirche.“

14 Kinofilme

In New York bekam er eine gründliche Ausbildung: Gesang, Schauspiel, Ballett. Er begann mit Musicals, sang Popmusic-Nummern, drehte 14 Kinofilme. Zwei Jahre lang sang er im Studio für junge Künstler der Metropolitan Opera in New York.

Vor neun Jahren spielte er in Hollywood in der Operette „Pariser Leben“ und verliebte sich Knall auf Fall in die Regieassistentin, eine Schweizerin aus Zürich. Mark, ein Energie- und Kraftbündel mit dem Temperament seiner süditalienischen Vorfahren – zögerte nicht lange – zwei Wochen später wurde geheiratet.



Der Opernsänger Mark Janicello ist ein Fan von Enrico Caruso und Teresa Stratas

Foto: Hahof



Foto: Metropol

„Elvis, A Musical Biography“ nennt sich das erfolgreiche Musical, das einen neuen Star geboren hat: Mark Janicello in Elvis-Montur

Tochter Sara ist sieben Jahre, die kleine Raven neun Monate alt.

Zwei Jahre lang war Mark am Opernhaus Zürich engagiert, sang mit Stars wie Edita Gruberova, Gwyneth Jones, Anja Silja und Alfredo Kraus. Die Familie lebt jetzt in Zürich, doch Daddy ist zur Zeit viel unterwegs, 200.000 Kilometer im letzten Jahr, gelegentlich von Frau und Kindern begleitet.

1996 sang er auch beim Amadeus-Festival in Wien. Und eines Nachmittags stellte er sich in die Fußgängerzone in der Kärntner Straße und schmetterte Opernarien. Der Erfolg war durchschlagend: 40.000 Schilling brachte ihm die Solo-Freilichtaufführung. „Ich bin der bestbezahlte Straßensänger der Welt!“ lacht das Allroundtalent.

Mark hat auch noch andere Fähigkeiten: Er malt, zeichnet und schreibt (sehr hübsche) Gedichte und Songtexte. Klar, daß er auch kochen kann. Italienisch? „Aber nein – ich liebe exotische Gerichte: indische, Thai-, chinesische Küche.

Außerdem backe ich furchtbar gerne Kuchen!“

Süßes mag er überhaupt, und Schokoladekuchen ist seine große Leidenschaft, wobei ihm die Wiener Sacher-torte doch etwas zu süß ist.

Kein Fan

Mark brennt für seinen Beruf: „Ich liebe mein Publikum, und ich will mit ihm kommunizieren. Niemand soll weggehen, ohne daß er berührt worden ist, niemand soll enttäuscht sein, denn die Leute geben mir ihre Zeit.“

Ist Mark Janicello eigentlich ein Elvis-Fan? „Nein“, kommt die überraschende Antwort, „ich respektiere ihn, aber ich besitze keine Platten von ihm. Ich bin ein Fan von Enrico Caruso, Franco Corelli und Teresa Stratas.“

„Elvis“, die Show um die Lebensgeschichte des „King of Rock 'n' Roll“, ist im Wiener Metropol noch bis 31. Dezember und am 15., 16. und 17. Jänner zu sehen – das ist die letzte Chance, dann zieht die Produktion mit ihrem Star Mark Janicello wieder weiter. Luise Beck